11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

11. Jahrgang.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 62 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 14. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Pastor v. Bodelschwingh und der Burenkrieg.

Pastor F. v. Bodelschwingh erläßt folgenden Aufruf:

„Ich kann nicht sehen des Knaben Sterben", so rief Hagar, als ihr Söhnlein in der Wüste am Verschmachten war. Aber sie rief es nicht so, wie es so oft von gefühlvollen Lippen geschieht, die wohl eine Thräne weinen beim Anblick fremden Elends, sich dann aber schnell abwenden mit der Entschuldigung: „Ich kann es nicht sehen", und es an der Thräne genug sein lassen. Hagar weinte auch laut auf, aber sie betete auch zu Gott um Hilfe für ihr sterbendes Kind. Und da ihr Gott den Brunnen in der Wüste zeigte, war sie nicht mehr. Wie eilte sie, ihren Krug zu füllen und ehe sie selbst die verschmachtenden Lippen netzte, tränkte sie ihren kleinen Knaben. Es giebt ein schönes Gemälde im Louvre zu Paris, welches diesen Augenblick darstellt. Eine dunkle Wolke öffnet sich und eine Schar von Engelsköpfchen drangt sich in die Wolkenlücke, um diesen Anblick zu genießen. —

Die Augen der ganzen gesitteten Welt, ganz besonders aber in unserm deutschen Vaterlande, sind auf den Vertilgungskampf in Südafrika gerichtet, wo ein Volk, uns nahe verwandter Volksstamm in heißem Todesringen um seinen eigenen Herd gegen eine erdrückende Uebermacht mit seinem Herzblut verteidigt. Tausende treuer Familienväter haben ihr Leben gelassen, und Tausende schmachten in Gefängnis und Verbannung. Aber was starke Männer erdulden, ist so schwer nicht. Viel schwerer wiegt die Not, welche die ihrer Häupter beraubten Familien zu erleiden haben, die obdachlos, heimatlos, hungernd, frierend, weinend an den Trümmern ihrer Habe stehen. Man kann nicht ohne Thränen lesen, daß viele Säuglinge an der Mutterbrust verschmachten, weil den Müttern selbst die allergrößte Nahrung fehlt; zu schweigen von den unsagbaren Greueln, von denen unverdächtige Zeugen berichten.

Allein es kommt mir so vor, als ob Deutschland bei seinem gerechten Zorn über diesen ungerechten Krieg doch viel zu sehr die Hauptsache vergißt.

Es ist nicht schön, den Mund zum Verwünschen aufzuthun und die Faust in der Tasche zu ballen, anstatt Herz und Hand aufzuthun, um den Verschmachtenden mit That und Liebe zu helfen. Ich kann auch nicht ermessen, daß aus den öffentlichen Kundgebungen zu Gunsten der Buren denselben eine nennenswerte Hilfe erwachsen ist. Wohl tropfen hier und da Tröpflein der Liebe; aber gegenüber der großen Not so vieler Tausende Hungernder, Sterbender, Obdachloser, Greise, Frauen, Kinder, Witwen und Waisen, auch der vielen Missionsfamilien, die schwer leiden, ist zu klagen, ist diese Hilfe doch nur ein Tropfen am Eimer.

Als vor 2 Jahren die Kunde aus Deutsch-Ostafrika kam, daß dort unsere schwarzen Brüder zu Tausenden Hungers sterben und viele armen Kindlein oft tagelang nichts zu essen hatten als etwas gekochtes Gras, da hat sich die deutsche Kinderwelt in rührender Weise aufgemacht. Viele Kleine haben ihr Mündchen fest zugekniffen und jede Nahrung verweigert, bis sie ihren Groschen für die verhungernden Kinder Afrikas gebracht. Ueber 300000 Mk. hat die kleine tapfere Schar in kurzer Zeit gesammelt und Tausende unsrer schwarzen afrikanischen Brüder sind vor dem bittern Hungertod bewahrt worden. Die deutsche Lehrerwelt aber hat zu diesem Liebesopfer in hingebendster Weise die Hand geboten.

Ich möchte hiermit dieselbe tapfere Streiterschar, unsere junge Kinderwelt in hohen und niederen Schulen bis herunter zu den Kinderbewahranstalten, nebst ihren Führern zu diesen edlen Rachekrieg mobil machen, in welchem wir der Barmherzigkeit die Barmherzigkeit gegenüber stellen. Viele tausend deutsche Kinder, angeleitet von frommen Eltern und Lehrern beten täglich für die Buren und deren verschmachtende Frauen und Kinder. Mit welcher Freude werden diese kleinen Beter nun auch für ihre Freunde arbeiten und sammeln. Durch solch einmütiges Liebesopfer von Deutschlands Kindern dargebracht, würden nicht nur ungezählte Thränen getrocknet, es würden vielleicht auch die Kinder anderer Länder zu gleichem Liebesdienst entflammt werden, namentlich in England, wo zweifellos alle edlen Christenherzen diesen unseligen Krieg um nichts weniger verabscheuen, als wir. Und was würde diese Liebe der deutschen Kinder für Balsamtropfen in den bitteren Leideskelch des ehrwürdigen Fürsprechers und Vaters seines Volkes, des tapferen und frommen Präsidenten Krüger träufeln, dem alle Ehrenbezeugungen, seiner Person dargebracht, so sehr zuwider sind, der aber an fürbittenden Herzen und liebevollen Händen gewiß seine Freude hat.

Vor allen Dingen aber wird der große Samariter im Himmel seinen Segen legen auf diese That der Barmherzigkeit seiner Kleinen, von denen er sagt, daß er sich aus ihnen eine Macht und ein Lob zugerichtet habe und der durch seinen Knecht uns zurufen läßt: „Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit."

Bethel bei Bielefeld.

F. v. Bodelschwingh, P.

PS. So bittet denn der Unterzeichnete alle mitleidigen Herzen in der Lehrerwelt Deutschlands, in hohen und niederen Schulen, Lehrer und Lehrerinnen und auch Kleinkinderpflegerinnen, ihre Kinder auf den gesetzlich erlaubten Wegen, wie solche bei der Sammlung für die ostafrikanische Hungersnot ja festgestellt sind, mobil zu machen zu einem einmaligen Liebesopfer, das sie überall sammeln mögen bei Eltern, Verwandten und Freunden, für Witwen und Waisen, Frauen und Kinder der Buren, auch für die notleidenden Familien der Missionare. Er ist auch bereit, wie damals, die gesammelten Gaben in Empfang zu nehmen und durch ganz sichere Hände an die Notleidenden zu befördern. — Wir haben uns an das rote Kreuz gewendet mit der Bitte, unsere nach China zur Pflege unserer deutschen Soldaten ausgesandten Diakonen, die aber jetzt frei werden, sofort nach Südafrika zu dirigieren, damit sie den Verwundeten, Kranken und Hungernden auf den südafrikanischen Blutfeldern unsere Hilfe bringen. Jedenfalls ist uns schon jetzt eine ganz sichere Vermittelung der Hilfe für Frauen und Kinder durch holländische Diakonissen möglich, denen, wie wir erfahren, fromme und barmherzige englische Generale und Offiziere, und deren giebt es viele in der englischen Armee, gern Zugang zu diesen Aermsten schaffen. — Zugleich werden alle Zeitungs-Redaktionen, die mit uns eines Sinnes sind, freundlich gebeten, diesen Aufruf anzunehmen und sich als Sammelstellen anzubieten. D. O.

(Die **Redaktion der „Herforder Zeitung für Stadt u. Land"**, die stets für die Sache der Buren eingetreten ist, **erklärt sich gern zur Entgegennahme von Beiträgen bereit.**)

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Se. Maj. der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Ministers des Königlichen Hauses v. Wedel und des Reichskanzlers Grafen Bülow.

Der Kronprinz begab sich gestern morgen, von München eintreffend, nach dem Königlichen Schloß, um an der Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar teilzunehmen.

Die Hohkönigsburg in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte gestern mit 15 gegen 3 Stimmen für den Ausbau der Hohkönigsburg die vom Kaiser gewünschten 150000 Mk.

Der siegreiche Kampf der Deutschen in China.

Aus Peking wird gemeldet: Die Deutschen eroberten am 8. März nach siebenstündigem Kampfe Tschung-Tschum, einen Paß zwischen Schansi und Tschili. Die Resultate sind brillant durch ein bayerisches Bataillon erreicht, das in 4 Tagen 200 km marschierte, meistens durch Gebirge auf schwierigen Maultierpfaden. Die Chinesen hielten scheinbar eine uneinnehmbare Position auf der großen Mauer an höchster Stelle des Passes. Sie hatten mehrere tausend Truppen und Artillerie jeder Gattung. Die Deutschen griffen mit zwei Haubitzen und 600 Mann Infanterie an. Die Umgehungsbewegung über fast unmögliches Gelände erforderte 7 Stunden, war aber total und erfolgreich. Die Chinesen flohen nach Schansi, unter Hinterlassung 100 Toter, 4 Hotchkißgeschützen. Von den Deutschen 1 Mann verwundet.

Der Zweck des Vormarsches ist erstens die Bestrafung chinesischer Truppen für 4 Angriffe auf die Deutschen in Tschili, zweitens Ratsamkeit der Besetzung eines Zuganges nach Schansi an der großen Mauer. Das Resultat wird einen vorzüglichen moralischen Erfolg ausüben, da die Chinesen den befestigten Berggürtel für undurchdringlich hielten.

Die Mordthaten in China.

Die ruhigeren Verhältnisse in Peking haben es jetzt ermöglicht, einen ungefähren Ueberblick über die Zahl der Opfer an Ausländern und chinesischen Christen, die dem plötzlichen Ausbruch des fanatischen Fremdenhasses zum Opfer fielen, zu gewinnen. Eine Zusammenstellung übermittelt folgendes Telegramm: Während der Unruhen des letzten Jahres wurden in Peking und den Provinzen, ausschließlich der während der Belagerung der Gesandtschaften Gefallenen, 244 ausländische Christen getötet, und zwar 118 Engländer, 79 Amerikaner, Schweden und Norweger, 26 Franzosen, 11 Belgier und Holländer, 10 Italiener und Schweizer und 1 Deutscher. **Außerdem wurden 30000 chinesische Christen ermordet.**

Die Fortdauer der chinesischen Wirren.

General Waldersee teilte dem General Chaffee mit, wie über die unter seinem Befehl stehenden Truppen für die Sommermonate verfügt sei. 1000 Engländer sollen den Sommerpalast, eine kleine Abteilung den Jagdpark, 2000 Engländer die Umgebung der Ortschaften Danchou und Peitaho besetzen. Deutschland sendet die Truppen, die jetzt in Peking liegen, nach einem Dorfe nordwestlich des Sommerpalastes in den Bergen, während die deutschen Truppen, die in Paotingfu liegen, nach den Bergen im Westen der Stadt disloziert werden. Die Japaner und Oesterreicher bleiben in Peking. Waldersee sagt, diese Verteilung der Truppen werde Unruhen vorbeugen.

Verlobung im russischen Kaiserhause.

Aus Petersburg kommt die Nachricht von einer Verlobung im russischen Kaiserhause. Es hat sich nämlich die Schwester des Kaisers, Großfürstin Olga Alexandrowna Alexandrowitsch mit dem Herzog Peter von Oldenburg verlobt. Die Braut ist die jüngste Tochter des verstorbenen Zaren; sie ist am 1. Juni 1882 im Schloß Peterhof geboren und steht also im 19. Lebensjahre. Der Bräutigam ist auch in Rußland geboren. Er ist 32 Jahre alt.

Polnische Gymnasiasten unter Anklage gestellt

Nicht weniger als 114 polnische Gymnasiasten sind wegen „Geheimbündelei" unter Anklage gestellt. Der „Dziennik Berlinski", der diese Nachricht bringt, bemerkt, daß allein auf das Gymnasium Culm (Westpreußen) 54 Schüler entfallen. Angeklagt sind Schüler der Gymnasien in Ostrowo, Bromberg, Rogasen (Prov. Posen), sowie der Gymnasien in Culm, Graudenz, Strasburg (Westpreußen). Auch einige Kleriker der Priesterseminare in Posen und Pelplin sind unter Anklage gestellt.

Zum Burenkrieg.

Brüssel, 13. März. Dr. Leyds ermächtigte einen Berichterstatter des „Petit Bleu" zu der formellen Erklärung, daß an den Vizepräsidenten Schalk Burgher betreffs der Unterhandlungen Bothas, wovon Krüger übrigens nichts wisse, keinerlei telegraphischer Bescheid ergangen ist.

London, 13. März. Die „Morning Post" erfährt aus Pretoria: Botha steht, den Berichten zufolge, nördlich von Karolina. Das Resultat der Verhandlungen wird noch nicht bekannt gegeben. Gestern zerstörten die Buren einen Güterzug unweit Balmoral.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 14. März.

*△ **Volksunterhaltungsabende.** Einen sehr lebhaften Anklang haben die Volksunterhaltungsabende im deutschen Reich gefunden. Ursprünglich nur in größeren und mittleren Städten eingerichtet, haben sie längst auch in Dörfern und Kleinstädten festen Fuß gefaßt. Daß die Volksunterhaltungs-

Hierzu eine Beilage.

abende jetzt auch von behördlicher Seite Anklang finden, zeigt eine Umfrage des preußischen Ministers des Innern bei den Regierungspräsidenten über die Fortschritte der Unterhaltungsabende. Der Minister bezeichnet die Veranstaltungen als ein besonders wirksames Mittel, die breiten Massen der Bevölkerung auf geistigem und sittlichem Gebiet zu fördern nnd die oft schmerzlich beklagte Kluft zwischen den Gebildeten und anderen Volksklassen zu überbrücken. (In diesem Sinne sprach sich bekanntlich auch das Schlußwort des Vorsitzenden der hiesigen Kommission für diese Abende, Herrn Lehrer Schmalhorst aus; mit Rücksicht auf das große Interesse, welches man in den Kreisen der Besucher des Volksunterhaltungsabends auch dem Schlußwort entgegengebracht hatte, hatten wir von demselben wörtlich Notiz genommen, um auch somit der guten Sache zu dienen. Anm. d. Red.)

*△ **Kreistagssitzung.** Wie wir vernehmen, findet die nächste Sitzung des Kreistags am Montag, 25. d. Mts. im hiesigen Kreishause statt.

=n. **Der Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler** hielt gestern abend im Hotel „Stadt Bremen" eine Sitzung ab. Es ist erfreulich, daß dieser Zusammenschluß als Nachklang der Burgtorf-Feier erfolgt ist. Um fortgesetzt auch mit den auswärts wohnenden alten Schülern in geistiger Verbindung zu bleiben, wird der nunmehr gegründete Verein allmonatlich eine Vereinszeitung herausgeben, die den Titel: „Mitteilungen des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler" führt und in der Christian Quentin'schen Buchdruckerei hergestellt wird. Die erste Nummer dieser Mitteilungen ist anfangs März herausgegeben. Ein Beweis dafür, wie beifällig dieselbe und überhaupt die ganzen Vereinsangelegenheiten von den ehemaligen Schülern aufgefaßt werden, ist, daß fortgesetzt Anmeldungen einlaufen. Dies giebt auch Zeugnis davon, mit welcher Liebe und Verehrung die alten Zöglinge an ihrer Anstalt hängen.

*Ψ **Im christlich-vaterländischen Männerverein** findet am Sonntag wieder ein Familienabend statt, worüber näheres aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen ist.

*Ψ **Ein Militärkonzert** findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem Schützenhofe statt; siehe Inserat.

*□ **Dem heutigen Mittfastenmarkt** kommt das herrschende milde Wetter sehr zu statten. Für Belehrung und Kurzweil bieten verschiedene Museen, sowie ein Panorama, ferner auch mehrere Karussells und Schießbuden genügend Gelegenheit; auch das „nordische Raubtier- und Reptilien-Theater", dessen Vorhandensein bereits gestern im Inseratenteil unseres Blattes bekannt gegeben wurde, dürfte von vielen besucht werden.

*Ψ **Der heutige Viehmarkt** war von allen Viehgattungen reichlich beschickt. Der Handel ging im allgemeinen flott von statten. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel das Paar 18—30 Mk, halbjährige Stangen 54—60 Mk., tragende Säue Stück 54—100 M., tragende Rinder und Kühe à Stück 150—350 Mk., Altmelke à Stück 120—180 Mk., Wurst-Rinder und Bullen 100 Pfd. Schlachtgewicht 48—52 Mk. Fette Ware war wenig am Platze; für 100 Pfd. Schlachtgewicht wurden 57—60 Mk. bezahlt. Der Pferdehandel ließ sehr zu wünschen übrig.

*□ **Mehrere mumifizierte Hände** sind unter den in so großen Mengen an der Münsterkirche vorgefundenen Knochen aufgefunden worden und zwar eigentümlicherweise nur Hände des rechten Armes.

* **Stift-Quernheim,** 13. März. Kaiser Friedrich-Denkmal. — Pfarrstelle. — Masern. Auch hier zeigt sich ein reges Interesse für das bei Herford zu erbauende Denkmal für „unseren Fritz". Eine hier in Umlauf gesetzte Liste findet allseitig Beachtung; es sind bereits ganz hübsche Beiträge gezeichnet worden. — Bis zur Neubesetzung der hiesigen Pfarrstelle ist die Wahrnehmung der Geschäfte der Ortsschulinspektion Stift Quernheim Herrn Superintendent Höpker-Kirchlengern übertragen worden. — Anscheinend nimmt nun endlich die Masernepidemie unter den hiesigen Kindern ab; unter einzelnen sind freilich noch neue Erkrankungen vorgekommen. In einigen Fällen ist die Krankheit tötlich verlaufen.

♂ **Bünde,** 13. März. Musterung der Militärpflichtigen. Im Hause des Wirts Niemeier hier findet, was wir nochmals melden wollen, die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen wie folgt statt:

Am Sonnabend, den 16. März, morgens 8 Uhr für die Stadt Bünde und um 10 Uhr für die Landgemeinden des Amtes Bünde Jahrgang 1879.

Am Montag, den 18. März, morgens 8 Uhr für die Landgemeinden des Amtes Bünde Jahrgang 1880 und um 9½ Uhr für das Amt Spenge Jahrgang 1881.

Am Dienstag, den 19. März, morgens 8 Uhr für die Landgemeinden des Amtes Bünde Jahrgang 1881 und um 9½ Uhr für das Amt Mennighüffen Jahrgang 1879.

Am Mittwoch, den 20. März, morgens 8 Uhr für das Amt Mennighüffen Jahrgang 1880 und 1881.

Am Donnerstag, den 21. März, morgens 8 Uhr für das Amt Spenge Jahrgang 1879 und 1880 und um 9½ Uhr für das Amt Rödinghausen.

Hunnebrock, 13. März. Armenhaus-Bau. Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung den Bau eines Armenhauses in unserer Gemeinde beschlossen. Als Bauplatz ist das Wittemeier'sche Grundstück am Lüningsbrink in Aussicht genommen.

□ **Oeynhausen,** 13. März. Schöffengericht. In der heutigen Verhandlung führte Herr Amtsgerichtsrat Kayser den Vorsitz. Als Schöffen fungierten die Herren Kolon Heinrich Baumann in Bischofshagen und Kolon Friedrich Wilmsmeyer in Halstern. Da Herr Amtman Schwier wegen Teilnahme an Musterungsgeschäften abwesend war, vertrat Herr Major a. D. von Soest die Amtsanwaltschaft. Zur Verhandlung kamen folgende Strafsachen: Der Arbeiter Christian D. aus Volmerdingsen war beschuldigt, auf dem Bürgersteig in Oeynhausen mit einer Schiebkarre gefahren zu haben, weshalb er ein Strafmandat von 1 Mk. erhalten hatte. Die hiergegen beantragte richterliche Entscheidung brachte D., da auf dem betreffenden Wege keine Tafel oder dergl. angebracht war, kostenlose Freisprechung. Der wegen Trunksucht entmündigte, mehrmals vorbestrafte Zimmermann August K. in Eidinghausen war angeklagt, am 4. Februar dem Korbmacher Büter ein Bund Weiden gestohlen zu haben. Da K. laut Beschluß des Königl. Amtsgerichts vom 27. Februar noch eine Strafe von 2 Monaten zu verbüßen hat, wurde gegen den Angeklagten auf eine Gesamtstrafe von 2 Monaten und 1 Woche erkannt. — Der Kolporteuer Bernhard H. in Wiesbaden war angeklagt, im Monat Dezember v. J. in Löhne, Mennighüffen und Häver hausiert und dabei einen Gehilfen beschäftigt zu haben. Da letzterer nur als Begleiter bei H. gewesen war, erlangte er kostenlose Freisprechung. — In der Strafsache gegen B. war der Angeklagte nicht erschienen und wurde daher die Sache vertagt. — Der Hausbesitzer K. in Oeynhausen war beschuldigt, vor seiner Thür auf dem Bürgersteig das Eis nicht entfernt zu haben, weshalb ihm ein polizeiliches Strafmandat von 3 M. zugestellt worden war. K. hatte hiergegen gerichtliche Entscheidung beantragt; weil in der Anzeige nicht der fragliche Tag angegeben war, erfolgte kostenlose Freisprechung. — Der Kolon Christian B. in Holzhausen wird beschuldigt, am 23. Januar bei Betreten des Bahnsteigs dem Bahnbeamten eine abgelaufene Fahrkarte gegeben zu haben. Da aber die Persönlichkeit nicht genau festgestellt werden konnte, außerdem die fragliche Person im Besitz einer giltigen Karte war, wurde B. freigesprochen. — Der Schlossermeister B. zu Oeynhausen war angeklagt, dem Gemüse- und Fischhändler Poppensieker in Oeynhausen dadurch beleidigt zu haben, daß er ihn in einer Wirtschaft als den Mann bezeichnet hatte, der dem Kolon B. Geld abgenommen hätte und daher mit dem Oeynhauser Spieler und Wucherer ins Zuchthaus gehöre. P. hatte sich dagegen als Ehrenmann bezeichnet und dabei geäußert, daß dies verschiedene andere nicht wären. Da eine gegenseitige Beleidigung vorlag, wurde gegen den Angeklagten B. eine Strafe von 20 Mk. bezw. 2 Tage Haft beantragt, sowie gegen den Privatkläger 30 Mk. Geldstrafe bezw. 3 Tage Haft. Sodann wurde beiden Parteien auf gegenseitige Kosten die Publikation des Urteils zugesprochen. — In der Privatklage N. gegen E. war ein Vertrag vor Eröffnung des Verfahrens zustande gekommen.

△ **Oeynhausen,** 13. März. Vom letzten Feuer. Die am 7. d. Mts. in Brand geratenen Friedrich Rürupschen Gebäulichkeiten brennen noch; aus dem Trümmerhaufen steigen auch jetzt noch Rauchwolken auf.

* **Bielefeld,** 13. März. Burenvortrag. Die bereits für hier in Aussicht gestellten Vorträge des Burenkommandanten Jooste finden nun am Sonnabend bezw. Sonntag statt. Sonnabend abend um 8 Uhr wird er auf dem Johannisberge und am Sonntag nachmittag 4 Uhr voraussichtlich in Brinkhoffs neuerbautem Saale in Gadderbaum sprechen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Schon am Tage

des Erscheinens wird vom 1. April ab die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" auch in den

Ortschaften des Herforder Kreises

den Lesern vorliegen, so daß diese durch Abholung in unseren Agenturen oder auf der Post wesentlich früher als bisher in den Besitz des Blattes gelangen können. Durch diese Neueinrichtung hoffen wir auch weiterhin auf fortgesetzte Zunahme unserer Leserzahl, was wir mit Freuden begrüßen würden. Wie bisher, so werden wir auch fernerhin bemüht sein, durch gediegene Lektüre unserer Zeitung den Charakter als beliebtes **Familienblatt** zu bewahren. Wir bitten uns für diesen Zweck auch weiterhin durch Uebermittelung geeigneter Nachrichten zu unterstützen.

Verlag und Redaktion.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

Ψ **Herford,** 14. März. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung, in welcher Herr Amtsgerichtsrat Vahle den Vorsitz führte und die Herren Kolon Beck von Elverdissen und Werkmeister Budde von Oetinghausen als Schöffen fungierten, wurde in folgenden Strafsachen verhandelt: Der Vorarbeiter Paul Hirsch, früher zu Enger, jetzt zu Schwerin, war angeklagt, von der Kleinbahn zu Enger mehrere Schwellen entwendet zu haben. Angeklagter, der vom Erscheinen in der Hauptverhandlung befreit war, wurde wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. — Die Ehefrau R. von hier hatte sich wegen Uebertretung des § 361 Nr. 6 St.-G.-Bs. zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endete mit der Freisprechung der Beschuldigten, da die fragliche Strafthat verjährt war. — Der Barbier J. von hier hatte in der Wirtschaft C. hier den Maler H. mit einem Bierglase geschlagen. Er war dieserhalb angeklagt und wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mk. evtl. 4 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Tischlermeister Carl A. von hier Neustädter-Feldmark sollte seinen bissigen Hund ohne Maulkorb haben umherlaufen lassen und war dieserhalb mit einem polizeil. Strafmandat von 3 Mk. bedacht. Der hiergegen eingelegte Einspruch brachte dem Beschuldigten kostenlose Freisprechung. — Die Arbeiterin Emilie S. von hier, z. Z. in Detmold in Haft, war angeklagt, aus der Kleidertasche ihrer Mitarbeiterin ein Portemonnaie mit Inhalt entwendet zu haben, ferner sollte dieselbe ein Paar wollene Strümpfe gestohlen haben. Die Gesamtstrafe wurde auf 3 Tage Gefängnis festgesetzt. — Der Schneider Heinrich K. von hier hatte dem Wirt P. hier Fensterscheiben eingeschlagen und war wegen Sachbeschädigung angeklagt; das Urteil lautete auf 3 Tage Gefängnis. — Der Sohn des Maurermeisters Sch. von hier hatte ohne Entschuldigung 18 mal die Schule versäumt. Sch. hatte deshalb ein polizeiliches Strafmandat von 18 Mk. bekommen. Er hatte hiergegen Einspruch erhoben, derselbe wurde aber auf seine Kosten verworfen. — Die Knaben Fritz S. und B. von hier waren wegen Diebstahls und Hehlerei angeklagt. Zwecks Ladung weiterer Zeugen wurde die Sache vertagt. — Der Hausknecht Gustav Hennig, z. Z. hier in Haft, hatte nach Verbüßung einer Freiheitsstrafe in hiesiger Stadt in betrunkenem Zustande und in sehr aufdringlicher Weise gebettelt. Mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen wurde gegen H. auf 4 Wochen Haft erkannt, von denen 2 Wochen durch Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Nach verbüßter Strafe soll derselbe der Landespolizeibehörde überwiesen werden.

□ **Herford,** 14. März. Strafkammer. In Bielefeld hatte sich gestern auch der wiederholt wegen Eigentumsvergehens mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Johann Mock aus Rogau, Kreis Posen, zuletzt in Herford, zu verantworten. Derselbe war in der Nacht zum 7. Januar dabei abgefaßt worden, als er vom Neubau des hiesigen Krankenhauses zwei Balken Nutzholz stahl. Seine Einwendung, im total betrunkenen Zustande gehandelt zu haben, wurde am besten durch die That selbst widerlegt, dagegen ließ der Gerichtshof den Einwand der Not gelten. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

△ **Löhne,** 13. März. Die Revolveraffaire vor der Strafkammer. Der inhaftierte Fabrikarbeiter Michael Simeniak aus Posen, zuletzt hier in Löhne in Arbeit, sowie die beiden auftretenden Zeugen sind — wie sie alle drei in der heutigen Strafkammersitzung betonen — am Abend des 27. Januar so „beschmoort" gewesen, daß sie sich einer Revolveraffaire nicht mehr entsinnen können. Simeniak soll nämlich den einen Zeugen durch einen Revolverschuß am Kopfe verletzt haben. Als Thatsache bleibt diese Schußverletzung bestehen; es konnte aber nicht festgestellt werden, daß der Angeklagte den Zeugen vorsätzlich bzw. in fahrlässiger Weise verletzt hat. Es wurde deshalb von der Bielefelder Strafkammer auf Freisprechung erkannt.

* **Bünde,** 13. März. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung führte Herr Amtsrichter Reismann den Vorsitz. Schöffen waren die Herren Kaufmann Jul. Hardemaen zu Bünde und Heuerling Dettmer zu Ahle. Vertreter der Amtsanwaltschaft war Herr Amtmann von Schütz. Laut der hiesigen „Ztg." kamen u. a. folgende Strafsachen zur Verhandlung: Der Arbeiter Wilhelm Schulte, früher in Kirchlengern, jetzt in Besebruch wohnhaft, ist angeschuldigt, dem Bahnarbeiter Kaspar Links zu Kirchlengern einen Schinken und mehrere Würste gestohlen zu haben. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß Schulte an dem Diebstahl beteiligt war. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis. — Die Verhandlung gegen den Cigarrenmacher Heinrich Homburg wurde, da derselbe nicht erschienen war, auf den 26. März vertagt. Zu diesem Termin soll der Angeschuldigte zwangsweise vorgeführt werden. — Auf unbestimmte Zeit vertagt wurde die Verhandlung gegen den Cig.-Arb. Heinrich Rullkötter zu Kirchlengern, welcher durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist. — Die Privatklage der Ehefrau des Kolons Folle in Kirchlengern gegen die Ehefrau des Kolons Ottensmeyer daselbst wegen Beleidigung endete mit der Verurteilung der Ehefrau Ottensmeyer zu 5 Mk. Geldstrafe, außerdem wurden derselben die Kosten auferlegt.

Vermischtes.

Zu dem Morde an dem Rittmeister v. Krosigk. Der Unteroffizier Marten, welcher sich unter dem Verdacht, den Mord an dem Rittmeister v. Krosigk begangen zu haben, in Untersuchungshaft befand, ist gestern abend aus dem Militärgefängnis in Gumbinnen ausgebrochen. Marten hatte mehrere Gefängniswärter in seine Zelle gerufen unter dem Vorgeben, das Fenster seiner Zelle schließe nicht. Als die Beamten sich dem Fenster zuwandten, stieß Marten sie zur Seite, eilte zur Thür hinaus und schlug dieselbe hinter sich zu, so daß die Aufseher in der Zelle eingeschlossen waren. Obgleich unverzüglich Patrouillen zu Fuß und zu Pferde die Stadt durchstreiften und verschiedene Haussuchungen vorgenommen wurden, ist Marten bisher noch nicht wieder ergriffen worden. Das Militärgericht der 2. Division hat 500 Mk. Belohnung auf die Wiederergreifung des entsprungenen Unteroffiziers ausgesetzt.

Gelber Schnee ist am Montag auch in Berlin und Hamburg niedergegangen. Allem Anschein nach handelt es sich auch bei diesem Schnee um Sandpartikel, welche aus der afrikanischen Wüste bis hierher geführt worden sind.

Telegramme.

Buren-Sympatiekundgebung.

Berlin, 14. März. Die hiesige Ortsgruppe des alldeutschen Verbandes hatte für gestern abend eine Versammlung einberufen, die sich zu einer imposanten Sympatiekundgebung für die Buren gestaltete. Nach einem Vortrage des Kommandanten de Wet wurde eine Resolution angenommen, in der die unmenschliche Kriegführung der Engländer verabscheut wird.

Zum Burenkrieg.

Neue englische Rüstungen.

London, 14. März. Das Transportschiff „Canada" ging gestern nachmittag mit 31 Offizieren, 29 Frauen und 1428 Mann nach Süd-Afrika in See.

Holländische Mädchen im Kriege.

Kapstadt, 14. März. Als die Buren Maraisburg besetzten, stellte eine Anzahl dort wohnender holländischer Mädchen einige Tische auf den Marktplatz und ließ die Transvaalflagge darüber wehen; dann vereinigten sie sich mit den Buren, welche sie mit Küssen empfingen und dann die Burenhymne sangen.

Die Pest in Kapstadt.

Kapstadt, 14. März. Fortgesetzt nimmt hier die Pest zu; gestern sind wieder 15 neue Pestfälle vorgekommen.

Schließung einer japanischen Bank.

Shanghai, 14. März. Die japanische Bank in Port Arthur mußte geschlossen werden, da Rußland das Bankmonopol der russisch-chinesischen Bank eingeführt hat.

Beilage zu Nr. 62 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 14. März.

*[] **Zur Erleichterung des Osterfest-Verkehrs** wird, wie die Eisenbahndirektion bekannt macht, die Geltungsdauer der am 26. d. Mts. und den folgenden Tagen gelösten Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis einschließlich den 19. April d. J. verlängert. Die Rückfahrt muß bis 12 Uhr Mitternacht des letzten Geltungstages angetreten sein und darf dann nicht mehr unterbrochen werden.

*[] **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 24. Febr. bis 2. März sind im Reg.-Bez. Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Land) 1, Höxter 2, Stadt Paderborn 1 F.; Stadt Warburg 1 Todesfall; Scharlach im Kreise Bielefeld (Land) 1, in Stadt Paderborn 2 Fälle; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 3, Bielefeld (Land) 1, Büren 1, Herford (wie schon gemeldet) 9, Lübbecke 1, Minden 3, Warburg 1 Fall; Kindbettfieber im Kreise Bielefeld (Land) 1 Todesfall, Halle 1, Stadt Minden 1 Fall.

Herringhausen, 13. März. Besitzwechsel. Die Besitzung des Müllers Wilhelm Schäffer hier, Nr. 22, ging im Wege der Zwangsversteigerung für das Meistgebot von 22 000 Mk. an die Firma Witwe Weinberg zu Herford über.

Salzuflen, 13. März. Zum letzten Schneefall. Auf der hiesigen Stärkefabrik riß durch die Wucht des Schnees ein Draht der elektrischen Lichtleitung und fiel auf darunter liegende Telephon-Leitungsdrähte. Sämtliche mit den betreffenden Drähten in Verbindung stehende Apparate wurden durch den Starkstrom zerstört unter Erscheinungen als ob der Blitz in die Leitung geschlagen habe. — Dem Montag abend gegen 10 Uhr von Herford eintreffenden Personenzug hatte in der Masch eine Güterzuglokomotive-Vorspanndienste leisten müssen.

*[] **Vlotho,** 13. März. Beleuchtungsfrage. Eine Angelegenheit, welche unsere Stadtväter schon seit langer Zeit beschäftigt hat, ist nun endlich in greifbare Formen geleitet worden. Die Stadtverordneten haben nämlich in ihrer letzten Sitzung beschlossen, als städtische Beleuchtungsanlage eine Gasanstalt und ein Elektrizitätswerk zu erbauen. Mit den Arbeiten soll der Ingenieur Windeck zu Köln beauftragt werden; geplant ist, an die Ausführung des Projekts so bald wie möglich heranzugehen.

Herforder Kreiskommunal-Angelegenheiten.

In dem Bericht über den Stand und die Verwaltung der Kreiskommunalangelegenheiten für das Jahr 1900 heißt es des Weiteren:

Kreis-Sparkasse. Nach der am 19. Dezember 1900 abgenommenen Rechnung für 1899 betrugen die Einlagen am 1. Januar 1900 23 427 577,66 Mk., während sich der Reservefonds auf 2 343 C65,79 Mk., gleich 10 Prozent der Einlagen belief. Es können also die Ueberschüsse des Jahres 1900 verwendet werden und brauchen nicht zur Erhöhung des Reservefonds in Anspruch genommen zu werden. Die Ueberschüsse des Jahres 1900 sind noch nicht genau ermittelt, aber auf 156000 Mk., das sind 12 000 Mk. weniger, als sie im Jahre 1899 betragen haben, veranschlagt. Die Verminderung ist eine Folge der Erhöhung des Zinsfußes für Einlagen auf 3¾ %, welche seit dem 1. Oktober 1900, entsprechend der allgemeinen Lage des Geldmarktes, eingetreten ist und welche zum Teil durch höhere Zinsen für ausgeliehene Kapitalien ausgeglichen wird. Es ist leider anzunehmen, daß sich im Jahre 1901 die Ueberschüsse aus diesem Grunde noch weiter vermindern werden, weil im Jahre 1900 der veränderte Zinsfuß erst für ¼ Jahr in Betracht kam. Aus den Zinsen des Reservefonds werden voraussichtlich etwa 50 000 Mk. zur Tilgung der für den Kreishausbau vorübergehend aufgenommenen Anleihen, entsprechend den früheren bezüglichen Kreistagsbeschlüssen, verfügbar sein.

Eisenbahnwesen. Die zum Bau der Eisenbahn Herford-Detmold bei der Kreissparkasse aufgenommene Anleihe von 150 000 Mk. betrug am 1. Januar 1901 noch 19 693 Mk. Die ganze Schuld wird in etwa 3 Jahren abgetragen sein. Die Eisenbahn Bünde-Bassum ist inzwischen bis Sulingen eröffnet. Die Schlußvermessung der erworbenen und vom Kreise zu bezahlenden Grundstücke ist noch nicht ganz beendet und deshalb erst ein Teil der Grundentschädigungskosten bezahlt. Es ist aber anzunehmen, daß dies im Laufe dieses Jahres zum größten Teil geschehen kann und ein Betrag von 8500 Mk. als Zinsen der aufzunehmenden Anleihe vorgesehen. Der Kreis Lübbecke hat bisher noch keinen Beitrag zur Zinszahlung geleistet, vielmehr gebeten, mit dem bisher fälligen Betrage bis zum Rechnungsjahre 1901 befristet zu werden, da es ihm an verfügbaren Mitteln fehle. Für 1901 sind von ihm weitere 4000 Mk. zu zahlen. Dem Vernehmen nach sind die Vorarbeiten für die Eisenbahn Bünde-Herford ausgeführt; ob aber mit dem Bau in diesem Jahre begonnen wird, erscheint sehr zweifelhaft.

Kleinbahnen. Die Wallückebahn hat in den Geschäftsjahren 1. Juli 1898—99 und 1899—1900 keine Betriebsüberschüsse geliefert. Der Kreis Herford ist jetzt an dem Unternehmen mit folgenden Beträgen beteiligt: 25 000 Mk., welche vom Unternehmer dem Kreise fest verzinst werden, 38 806,33 Mk., welche an etwaigen Betriebsüberschüssen teilnehmen und 9274,57 Mk., bei welchen dies nicht der Fall ist. Die Kleinbahn Herford-Wallenbrück ist im Laufe des Jahres 1900 eröffnet und hat sich als ein für die berührten Orte sehr wichtiges und willkommenes Verkehrsmittel schon jetzt erwiesen. Der Personenverkehr ist über Erwarten groß, während der Güterverkehr noch zu wünschen übrig läßt. Mit dem Bau der Kleinbahn Herford-Vlotho wird in diesem Jahre begonnen werden, wenn auch leider das für viele Grundstücke nötige Enteignungsverfahren den Fortgang der Sache sehr erschwert. Für die Kleinbahnen hat der Kreis folgende Darlehen bewilligt erhalten: 206 000 Mk. zu 2½ Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung von der Provinz für Herford-Wallenbrück. 186 000 Mk. zu 2½ Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung vom Staate für Herford-Wallenbrück. 206 000 Mk. zu 3 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung von der Provinz für Herford-Wallenbrück. 472 000 Mk. zu 3¾ Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung von der Landesbank für Herford-Wallenbrück und Herford-Vlotho. 266 000 Mk. zu 2½ Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung von der Provinz für Herford-Vlotho. 241 000 Mk. zu 2½ Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung vom Staate für Herford-Vlotho. 198 000 Mk. zu 3 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung von der Provinz für Herford-Vlotho. Es sind außerdem Darlehen von 143 000 Mk. für Herford-Wallenbrück und 111 000 Mk. für Herford-Vlotho zu 3 Prozent Zinsen und 1 Proz. Tilgung beim Staate beantragt. Mit diesem Gelde ist die Einzahlung auf die Stamm-Einlage des Kreises Herford an die Gesellschaft „Herforder Kleinbahnen", deren Stamm-Kapital 1 400 000 Mk. beträgt, wovon der Kreis Herford 1 019 000 Mk. gezeichnet hat, in Höhe von einem Viertel erfolgt, während das übrige Geld den „Herforder Kleinbahnen" geliehen ist.

Das Kreishaus ist am 14. August 1900 in Gegenwart der Herren Oberpräsident Exzellenz von der Recke, Regierungs-Präsident Schreiber und Landeshauptmann Holle feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben worden. Es hat sich in seiner Einrichtung bisher sehr gut bewährt und fördert durch seine zweckmäßigen Geschäftsräume zweifellos eine ordnungsmäßige gute Verwaltung.

Um den Bedürfnissen der Bevölkerung, insbesondere der Arbeiter, nach Lektüre zu entsprechen und sie vor der Benutzung der vielfach vertriebenen schlechten Bücher zu behüten, ist der Anfang mit der Gründung einer Kreisbibliothek gemacht. In 5 Gemeinden — Südlengern, Löhne, Valdorf, Herringhausen und Spenge — sind bei Lehrern, die sich in anerkennenswerter Weise bereit finden ließen, die Bibliothek zu verwalten, je 100 Bücher aufgestellt, welche unentgeltlich ausgeliehen werden. Die Berichte der Lehrer lauten, daß eine sehr starke Benutzung der Bibliothek stattfindet, und ein guter Einfluß zu erwarten ist. Die Bücher sind teils Schenkungen, teils aus einer vom Herrn Oberpräsidenten bewilligten Geldbeihilfe beschafft.

Fürs Album.

Einer Freundin.

Bau nicht so fest darauf, was Menschen sagen.
Ach, ihre Worte sind so selten wahr!
Sie schwören leicht, doch oft in wen'gen Tagen
Schon ist's erkaltet, was so glühend war.
Sprich nicht zu leicht von Deinen Herzensfragen,
Es ist genug, wenn Du Dir selber klar;
Doch nennst Du einen wahren Freund Dein eigen,
Dann darf auch Deine Lippe nicht mehr schweigen.

Dann gieb Dich ganz, so wie dein Herz empfindet,
Dem heil'gen Drange Deiner Seele hin;
Die Zeit entflieht, das kurze Leben schwindet,
Drum hülle nicht in Schwermut Deinen Sinn.
Sei frei und leicht, das Herz auf Gott gegründet,
Zu ihm schau auf mit kindlich frommem Sinn,
Dann wird sich einst in selig reinen Sphären
Dein Irdisches zum Himmlischen verklären.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der kleine untersetzte Mann erstieg nun gleichfalls die Estrade, wurde aber plötzlich und gewalsam am Weiterschreiten verhindert.

Norbert war aus seinem Versteck hinter dem Bettvorhang hervorgestürzt und hatte sich auf den ahnungslosen Gaukler geworfen, dessen Hals mit festem Griff umklammernd.

Ein halberstickter Schrei entschlüpfte den Lippen des Gespenstes, dann folgte ein stummes Ringen, das sehr bald zu Gunsten des Grafen Varren entschieden war.

„Ich beabsichtige nicht, Ihnen etwas zu Leide zu thun," sagte Norbert, als der Andere überwältigt zu seinen Füßen lag. „Aber so wahr der Himmel mich hört, ich gedenke Sie entweder der Strenge des Herrn dieses Schlosses zu überantworten, oder in die geheimen Gemächer einzudringen, in welchen Sie zu hausen scheinen! Wenn der Weg zu denselben offen ist, werden Sie mich gutwillig oder mit Gewalt dorthin führen: ist er geschlossen, so werden Sie ihn öffnen, oder mit der Barmherzigkeit Dr. Alling's Bekanntschaft zu machen haben."

Ein unwillkürliches Zittern bekundete, wie sehr der Mann die Milde des Hausherrn zu schätzen wußte.

Norbert nahm dieses Erbeben für ein günstiges Zeichen und lockerte in Folge dessen die erstickende Umklammerung, mit der er die Kehle des Gegners zusammengeschnürt hatte.

„Der Weg ist offen," knurrte der Besiegte ingrimmig. „Das kann ich leider nicht ändern, aber freiwillig werde ich keinen Schritt thun, Sie dort hinunterzuführen. Wenn ich Ihnen bei dieser Gelegenheit den Hals brechen könnte, würde ich damit nicht zögern, — verlassen Sie sich darauf."

Norbert sah keine Veranlassung, dieser Betheuerung Glauben zu versagen, und traf deshalb Maßregeln, den Erbitterten möglichst unschädlich zu machen. Mit Hilfe eines Taschentuchs und eines Knäuels Bindfaden, den er stets bei sich zu tragen pflegte, war die Arbeit schnell und gründlich erledigt.

Seinen Gefangenen in die Arme nehmend, schleppte er diesen bis zu der Stelle, an welcher der erste weißgekleidete Geist verschwunden war. Sich niederbückend, entdeckte er in dem parquettirten Fußboden eine Oeffnung, die gerade groß genug war, einem Manne von mäßigem Umfange den Durchgang zu gestatten. Eine schmale Flucht steinerner Stufen wurde in dem flackernden Licht, das aus der Tiefe heraufleuchtete, sichtbar.

Norbert überlegte einen Augenblick, ob er seinen Gefangenen zurücklassen und allein hinabsteigen dürfe. Die Thüren waren zwar verschlossen, doch konnte nicht irgend ein unvorhergesehenes Ereigniß während seiner Abwesenheit Dr. Alling herbeiführen, so daß das Geheimniß, das sich ihm eben offenbart hatte, auch anderen klar wurde? Er entschied sich also dafür, Jenen gleich mitzunehmen.

Mit tausend aufkeimenden Hoffnungen im Herzen, begann er die unterirdische Treppe niederzusteigen, während er seinen Gefangenen Stufe um Stufe hinabschob. Dann wandte er seine Aufmerksamkeit der Fallthür zu, welche die Oeffnung sonst verschloß, und trachtete, sie in ihre alte Lage zurückzubringen. Die Aufgabe zeigte sich leichter, als er vermuthet hatte. Bei dem Umhertasten an dem festgefügten Brettergerüst berührten seine Finger eine geheime Feder, die Klappe glitt so geräuschlos nieder, als senke sie sich auf ein Sammetfutteral. Gleichzeitig ließ ein leises, harmonisches Klingen, wie das Geläute electrischer Glocken, sich drunten in der Ferne vernehmen.

Kaum hatte die Fallthür sich über seinem Haupte geschlossen, als der Gefangene weithintönende Seufzer ausstieß, die nicht nur seinem ohnmächtigen Zorn Luft machen, sondern auch ein Warnungszeichen sein sollten.

Norbert kümmerte sich um diese Gefühlsäußerungen nicht — er schritt hastig die Treppe hinab und sah bei dem Schimmer einer auf dem Boden stehenden Kerze, daß er sich in einem nackten, kleinen, viereckigen Gemach befand, das kein Fenster, wohl aber drei schwere eiserne Thüren aufwies. Zwei derselben waren verschlossen, die dritte stand offen und zeigte einen engen, von einem spärlichen Lichtschimmer matt erhellten Gang.

Graf Varren ergriff die unstät brennende Kerze und schaute zu seinem ächzenden Gefangenen auf. Durch unermüdliche Anstrengung war es diesem gelungen, die Bande an seinen Füßen so weit zu lockern, daß er, wenn auch in beständiger Gefahr, den Hals zu brechen, die Stufen hinabzurutschen vermochte.

Schweigend untersuchte Norbert nun die offene Thür. Zu seiner Befriedigung fand er sie mit Schlüssel und Riegel versehen und den Schlüssel aufsteckend. Rasch ließ er sie hinter sich in's Schloß fallen, und im nächsten Augenblick hatte der Schlüssel geräuschlos sein Werk vollbracht.

„Eine Gefahr weniger," dachte Norbert, ihn in die Tasche steckend.

Der Gefesselte stöhnte und ächzte immer lauter. Norbert hörte es wohl, beachtete es jedoch nicht. Seine ganze Seele war in Aufruhr, sein ganzes Gemüth nur von dem Gedanken an die Geheimnisse erfüllt, die er jetzt ergründen sollte. Würde er Spuren entdecken, die ihm Aufschluß über das Schicksal Nina's zu geben vermöchten?

Seine Pulse klopften fast hörbar, als er den schmalen niedrigen und stark abschüssigen Gang entlang eilte, der vor einer halb offenen eisernen Thür endigte, die genau derjenigen entsprach, welche er soeben hinter sich abgeschlossen hatte.

Der Lichtstreifen, den er schon am entgegengesetzten Ende des Ganges beobachtet hatte, kam, wie er jetzt sah, aus einem strahlend erleuchteten, hohen und geräumigen, mit den kostbarsten Teppichen ausgelegten Gemach, von dessen gewölbter Decke ein in allen Farben schimmernder, crystallener Kronleuchter niederhing. Die schön getäfelten Wände waren mit alten werthvollen Gemälden geschmückt und von granitenem Sockel grüßten marmorne Göttergestalten, welchen längst entschlafene Künstler unsterbliches Leben verliehen hatten, den staunenden Beschauer.

Trotz des harmonischen Läutens der electrischen Glocken, deren warnender Ruf auch bis in diese Räume drang, schritt Norbert hastig weiter, um den Bewohner der wunderbaren unterirdischen Wohnung zu entdecken. Ohne Bedenken öffnete er eine nur angelehnte Thür, die aus der Kunstgalerie in einen anstoßenden Raum führte. Eine klangvolle Männerstimme hatte sein Ohr erreicht — er wußte, daß er im nächsten Augenblick dem Gebieter dieser seltsamen, wie es schien, stillen Träumen geweihten Welt gegenüberstehen würde.

Das Gemach, in welches Norbert von Varren ohne alle Umstände eindrang, war mit fast märchenhafter Pracht ausgestattet. Die hohe gewölbte und prächtig gemalte Decke war ein vollendetes Kunstwerk. An den Wänden glitzerten golddurchwirkte Tapeten. Das Licht, das von den Kron- und Wandleuchtern taghell niederstrahlte, vervielfältigte sich durch den Widerschein desselben in den zahllosen, von der Decke bis zum Boden reichenden venetianischen Spiegeln. Aber nicht dieser Glanz war es, der Norberts Blicke fesselte, sondern die hohe Gestalt und das edle Gesicht eines weißhaarigen, silberbärtigen Greises, der ihm fast auf der Schwelle begegnete.

Nur für einen kurzen Moment stand derselbe in sprachlosem Schrecken vor dem Eindringling, in der nächsten Minute war er völlig verwandelt. Auf der hohen bleichen Stirn war die Zornesader drohend hervorgetreten, und die dunklen tief eingesunkenen Augen sprühten Feuer.

„Schamloser Spion!" donnerte er. „Wie durften Sie es wagen, meinen Geheimnissen nachzuspähen und sich unberufen hier einzudrängen? — Haben Sie kein Gefühl für Ehre und Schicklichkeit? Einen alten Mann bis in das Heiligthum seiner Wohnung zu verfolgen, sich wie ein Dieb in diese Gemächer einzuschleichen? Wer sind Sie? Woher kommen Sie? Was haben Sie hier zu schaffen? Antworten Sie mir und antworten Sie mir schnell, sonst vergesse ich mich und behandle Sie, wie Sie es verdienen."

Während diese Fluth bitterer Worte den bleichen Lippen entströmte, wurde ein leises Rascheln vernehmbar. Die beiden Männer, lebhaft miteinander beschäftigt, achteten nicht darauf.

Der Ton kam hinter einem blumenverhüllten Gobelinwandschirm hervor, welcher das Zimmer in zwei fast gleiche Hälften theilte. Eine kleine, zarte, zitternde Frauenhand war bemüht, die sich vordrängenden Falten eines lichten Gewandes zurückzuschieben und fremden Augen zu entziehen.

Die Vorsicht war überflüssig. Norbert's forschender Blick wurde von der hohen majestätischen Gestalt vor ihm festgehalten. „Wer ist dieser Mann?" fragte er sich, die Vorwürfe nicht beachtend, die so wuchtig auf ihn niederrauschten.

Er hatte die edlen Züge, das silbergraue Haar, den langen wallenden Bart des „Gespenstes" wiedererkannt — auch die tiefe Stimme, die erst vor so kurzer Zeit in dumpfen bluterstarrenden Tönen aus Frau Alling's Empfangssalon an sein Ohr gedrungen war. Seine Finger hielten den Leuchter, den er aus dem steinernen Zimmer mitgebracht hatte, noch immer umschlossen, und seine dunklen Augen hingen fest an denen, die mit so flammender Gluth verzehrend auf ihm ruhten.

Sein Gesicht war bleich, die braunen Locken hingen ihm wirr und unordentlich in die Stirn, während sein Reiseanzug die Spuren des Kampfes trug, der ihm den Weg in diese die Spuren des Kampfes trug, der ihm den Weg in diese unterirdische Behausung gebahnt hatte. Dennoch blieb der Seelenadel der schönen jugendlichen Züge nicht ohne Wirkung auf den erregten Greis, aber in dem Augenblick, in dem mildere Gefühle sein Herz erwärmten, ertönte der Warnungsruf der electrischen Glocken von neuem.

Der Blick des Einsiedlers verfinsterte sich wieder; mit einem heftigen Stoß schleuderte er den Eindringling, der sich dessen nicht versehen hatte, in das erste Gemach zurück.

Ein unterdrückter Schreckensschrei zitterte hinter dem Wandschirm hervor und traf das Ohr des alten Mannes.

„Die Thüren schließen! Die Riegel vorschieben!" rief er der unsichtbaren Person zu, während er Norbert rasch folgte, um diesen, der keinen Widerstand leistete, in den Gang zurückzudrängen.

Fortsetzung folgt

Vermischtes.

„de Webd" ist das folgende hübsche Scherzgedicht genannt, das der „Deutschen Zeitung" zur Veröffentlichung zugeht:

Wer kennt unf' Fritzing Reuter nich?
De schrew in „Läuschen" en Gedicht,
Dor klingt dat Spaßwort her und hen:
Hier geiht 'e hen —
Dor geiht 'e hen.

Dat lütt Gedicht, dat heit: de Webd'.
Was denn Fritz Reuter en Prophet?
Wo ans? Woso? Hei en Prophet?
Je, Kinnings, kennt Ji nich de Wet?
Von den Lord Kitchener ümmer seggt:
Nu hemm' wi'm mang de Thänen kreggt?
Je ja, je ja, dat stimmt nich all',
Denn meist ist dat doch so de Fall:
Hier geiht 'e hen —
Dor geiht 'e hen.

Bi Fontein so und Kopje so
Dor was de Inglischmann heil fro,
Bi Aar und Furth und Drift un Thal
Dor hadd'n se oft em in de Fall —
Je, ja, je ja, t' kann anners sin:
Hier geiht 'e hin —
Dor geiht 'e hin.

Wo oft hadd'n de Katt in'n Sack,
So oft was't inglisch Lägensnack!

Und wenn de Saak nun doch mal trurig anners föllt,
Hett uns Fritz Reuter doch kein' dummen Snack vertellt
De Weltherr stellt ok England sine Uhr,
Un seggt denn wol: Giww' Acht Mi up den Pendel:
Un lett'st du uter Acht Mi dat noch einmal nur,
Denn nehm' Ick richtig di bi't Bändel.
Denn ist't mit dinen Pendel ut!
Denn speak'st du never wohlgemut!
Hier geiht 'e hen —
Dor geiht 'e hen.

Ein Rekord im Tanzen. Ein Musik- und Tanzrekord wurde in dem unweit Wilhelmshafen gelegenen Orte Bant in Oldenburg aufgestellt. Dort hatten sich 25 Paare zu einem Dauertanzen eingefunden, mit dem Ergebnis, daß nicht weniger als neun Paare ununterbrochen (?) 1½ Stunden Walzer tanzten; während dieser Zeit spielten die Musiker ununterbrochen. (?)

Die Gefahren der Pelzboas. Unsere Damen tragen vielfach einen Pelzboa mit Fuchskopf. Dieser Tage nun ist die Trägerin eines solchen Boa in Berlin von einem großen Hunde, anscheinend durch den Anblick des Fuchskopfes gereizt, angefallen und übel zugerichtet worden.

Stoßseufzer. Der kleine Hans: „Ach, Papa, ich wollt', ich wär' zur Zeit Karl des Großen geboren!" — Papa: „Warum denn?" — Der kleine Hans: „Na, dann braucht' ich doch nicht zu lernen, was nachher Alles passiert ist!"

Briefkasten der Redaktion.

M. 400. Wir konnten leider bisher von Ihren Gedichten keinen Gebrauch machen. Besten Dank.

L. Herford. Unter Vorlegung der standesamtlichen Eheschließungsurkunde müssen Sie sich im Büreau für Alters- und Invaliditätsversicherung (Rathaus I) während der Bureaustunden, vormittags oder nachmittags melden.

Nach Speuge. Wenn Sie freiwillig bei einem Truppenteil eintreten wollen, genügt vorerst die schriftliche Meldung. Falls persönliche Vorstellung erforderlich ist, wird Ihnen dann schon entsprechender Bescheid werden. Sie können daher vielleicht die Reisekosten sparen. Zu weiterer Auskunft in der Angelegenheit sind wir gern bereit.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau verw. Katharine Kranzmann geb. Pohlmann (94 Jahre), Herr Johann Kablau (64 Jahre) und Herr Hermann Lüder (33 Jahre) zu Bielefeld. Herr Heinr. Haubrock (54 Jahre) zu Hüffen. Töchterchen Frieda des Herrn F. Kuhlemann zu Lüerdissen.

Wir sind deutsch und wollen deutsch bleiben. Durch alle Schichten der Bevölkerung geht gegenwärtig eine Bewegung, deren Wellenschlag auch auf das Geschäfts- und Privatleben übergreift. Jede deutsche Hausfrau zieht die Erzeugnisse des eigenen Landes den importierten vor, und zwar mit vollem Recht; denn die deutsche Industrie hat es auf allen Gebieten zu einer hohen Stufe der Vollkommenheit gebracht. Dies gilt auch von den Maggi-Produkten (Maggi zum Würzen, Maggi's Bouillon-Kapseln und Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen). Dieselben werden in Singen (Großherzogtum Baden) hergestellt, wo die deutsche Maggi-Gesellschaft, deren Geschäftsstelle in Berlin ist, ausgedehnte Fabrikanlagen besitzt.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld
211a

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Durch viele Anfragen, sehe ich mich veranlasst, meinen sehr geehrten Kunden mitzuteilen, dass auch bei mir die

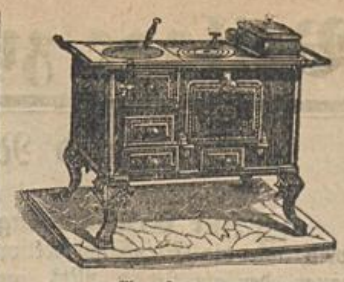
Lucas-Lampe

Preis 75 Mark

zu haben ist. * Lichtstärke 500 Kerzen * ⅔ billiger als elektr. Bogenlicht. Trotz der enormen Nachfrage wird jeder Auftrag **sofort** ausgeführt.

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager in:
Kronen, Ampeln, Lyren für Gas und elektr. Licht,
ferner: meine **Closet-, Wasch- und Badeeinrichtungen,**
Spezialität: **Warmwasseranlagen,** Ausnutzung jeder Wärmequelle,
Gaskocher, Dampfapparate u. Armaturen, Ventilatoren etc.
in empfehlende Erinnerung.

Gust. Metzler,
Geschäft für gesundheitstechnische Anlagen.
216c Rennstrasse No. 35. — Fernsprecher Nr. 106.



Empfehle: 190c
Kochmaschinen
sowie sämtliche
Haushaltungssachen
zu äußerst billigen Preisen.
W. Quante,
Comthurstraße.

Thee! Thee!
Eine erste holländ. Theefirma errichtet unter **coulanten Bedingungen** Verkaufsniederlagen ihrer **prämierten Thee's.**
Offert. unt. **B. L. 1191** an **Haasenstein & Vogler, A. G.** Köln. 267c

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5.000,000
Wir vergüten auf
Check und Spareinlagen
3, 3½ und 4%

Abendkursus für Koch- und Haushaltskunde.
Zweck des Kursus
ist die praktische Erlernung einer ganz beschränkten Anzahl Koch-Rezepte für die Zubereitung guter billiger und kräftiger Kost im kleinen Haushalt, sowie die Erwerbung der notwendigsten Kenntnisse über den Nährwert, den Einkauf und die Behandlung der marktgängigsten Nahrungsmittel. Die Erlernung geschieht am Heerde selbst.
Kreis der Besucherinnen.
Der Besuch ist allen Mädchen und Frauen gestattet, in erster Linie aber bestimmt für Mädchen, welche die Eingehung der Ehe beabsichtigen, aber infolge ihrer Beschäftigung auf der Fabrik oder in anderer gewerblicher Arbeit in keiner Weise Gelegenheit haben, die für die vernünftige und wirtschaftlich richtige Haushaltsführung unbedingt notwendigen praktischen, sowie auch einige theoretischen Kenntnisse zu erwerben.
Zeit des Kursus.
Anfang am 16. April, Ende am 24. Mai, 6 Wochen hindurch sollen jede Woche an zwei Abenden am Dienstag und Freitag von ½8 bis ½10 Uhr die Kurse abgehalten werden, also wöchentlich 4 Stunden, im ganzen 24 Stunden, erteilt werden.
Ort und Leitung.
Die mit 6 Heerden und allen sonstigen Erfordernissen ausgestattete Kochschule der Bürgerschule im städtischen Gebäude an der Hämelingerstraße wird benutzt. Die Leitung übernimmt die hierfür besonders praktisch vorgebildete, bewährte Lehrerin für Koch- und Haushaltungskunde an der städtischen Bürgerschule.
Vergütung.
Beansprucht wird die Zahlung einer Gebühr von 3 Mk. für den ganzen Kursus. Jedoch wird dieselbe Frauen und Mädchen, welche zur Zahlung nicht glauben imstande zu sein, auch gern erlassen.
Meldungen
bis 5. April 1901 auf dem Rathause (Stadtsekretariat) Zimmer Nr. 5 in den gewöhnlichen Dienststunden.
Herford, den 6. März 1901.
Der I. Bürgermeister.
Quentin. 141c

Konfirmanden-Hüte in größter Auswahl
u. geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen
Heinr. Studte, Höckerstr. 11.
Hüte und **Federn**
zum Waschen und Färben erbitte baldigst.
5866]



Empfehle mein Lager
in **Asbest-Fabrikaten** als
Asbest-Platten, -Ringe, -Gewebe, -Fäden, geflochten und gedreht, **Asbestpapier** zum Dichten und Isolieren.
Asbest-Kautschuk-Fabrikate:
Platten, Schnüre, Ringe 2c. zum Dichten. **Isolier-Material** gegen Hitze, Kälte, Schall 2c. **Kieselguhr-Komposition. Isolier-Steine, Isolier-Schläuche** mit Asbest- und Juteumspinnung 2c. 251c
Herford, am Staatsbahnhof. **Werner Tilly,** technisches Geschäft.

Kaffee-Geschäft von Gebr. Kayser
befindet sich vom 15. März ab
im Hause des Herrn Anton Schaefers
Gehrenberg № 11.
Man bittet
auf Firma und Hausnummer zu achten.



Köhnes Kropf-u. Drusenpulver
zusammengesetzt u. in 40jähr. Praxis erprobt vom Kgl. Preuss. Staatsthierarzt Emil Herm. Köhne, ist ein **vorzüglich wirkendes Medicament gegen Kropf und Druse** und ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit, sowie gegen Pferdeseuche (Influenza) Lungenleiden u. s. w.
Bei der preuss. Cavallerie, sowie in viel. grossen Gestüten eingeführt. Viele Beweise der Anerkennung. Prämiirt auf d. internat. landw. Ausstell. in Hamburg u. Mecklenburg.
Jeder Landwirth, Jeder Pferdebesitzer
sollte dies Pulver vorräthig haben und stets zur Anwendung bringen!
Zu beziehen in Packeten a Mk. 1.— mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung von
E. H. Köhne Erben, Bielefeld
und in der Niederlage von: C. Bögeholz, Bischofshagen
1216

Einen vor dem Rennthor diesseits der Bahn, belegenen cirka 1½ Scheffelsaat großen, in gutem Dünger sich befindenden
Gemüsegarten
mit zirka 60 Johannistrauben-Sträuche und schönen Obstbäumen habe ich im ganzen oder geteilt zu vermieten. 183c
Karl Strelo,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Bäckerei-Verkauf.
Eine in der Nähe Herfords belegene, neuerbaute
Bäckerei
steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Auskunft erteilt 224c
A. Raphaelson, Herford.

Junger Mann,
militärfrei, der im Stande ist, eine Wirtschaft selbst zu leiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder 1. April
Stellung.
Off. u. 162c an d. Exped.

Suche zum 1. April d. J. einen
Schuhmachergesellen.
221c **H. Höning.**
Neustädter Feldmark.

Ein solider 239c
Dachdeckergeselle
findet auf sofort dauernde Beschäftigung bei
W. Röring,
Dachdeckermeister, **Bünde,** i. W.

Für ein größeres Fabrikgeschäft der Textilbranche wird zum baldigen Eintritt ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift gesucht.
Adressen unter 123 befördert die Exp. dss. Bl. 270c

Zur selbstständigen Führung des Haushaltes eines größeren Hofes wird zum 1. April eine tüchtige, erfahrene evang.
Person
gesucht, die im Haushalt und der bürgerlichen Küche erfahren ist.
Angebote unt. H. 305 an die Exped. d. Ztg. 218c

Für sofort oder 1. April wegen Erkrankung des jetzigen ein ordentl.
Dienstmädchen
gesucht.
Von wem, sagt unt. 241c die Exp. d. Bl.

Wunder von Amerika
früheste, volltragendste, niedrigste und beste
Treib-Markerbse
empfiehlt billigst 129c
Heinrich Nolting,
Sommerhof.

Artikel z. Krankenpflege
Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg u. 1.50 Mk. Irrigatoren Inhalationsvorrate Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen, sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen
19 **Apotheke in Enger.**

Wg. Trockende
grüne u. gelbe Erbsen.
252c **Heinrich Nolting.**

Ia. Schnippelbohnen,
Ia. Brechbohnen
empfiehlt 185c
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Eingemachte
Kronsbeeren
a Pfd. 45 Pfg
243c **Heinrich Nolting.**

Prima
Delikateß-Sauerkraut
Schneidebohnen
(Schnippelbohnen.)
Streifrüben
Brechbohnen
empfiehlt billigst 225c
Georg Werner.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau Witwe

Louise Heckewerth

geb. Held,

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im 76 Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause (Steinstrasse 24) aus statt. [282c

---

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung
meiner Schwester **Chrissi** mit dem Königlichen Militär-Intendantur-Sekretär Herrn **Curt Bergemann** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Gerhard Körner.

Herford, im März. 1901

Chrissi Körner
Curt Bergemann
Verlobte.

Münster. Metz.

294c

Heute trift ein Transport **belg.** u. **franz.**



Pferde

welche empfiehlt

Fritz Blanke.

295c

Freitag u. Sonnabend:
Warme
Bäder.
297c **Carl Bauer.**

Liv. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. (19g
Apotheke in Enger.

Ueberseeische Tabakstengel
kaufen gegen Kassa zu kaufen gesucht.
Off. u. 281c an d. E. d. Bl.

Wohne jetzt
verlängerte Hermannstraße Nr. 253. 297c
Werner Hausinger von Waldegge.

Feinste Speisezwiebeln
à Pfd. 7 Pfg.
300c Heinrich Nolting.

Ia. Speise-Honig
a Pfd. 60 Pfg. 6 Pfd. 3 Mk.
301c **Heinrich Nolting.**

Rübenkraut
a Pfd. 10 Pfg.
empfiehlt 186c
B. Knukel Bügelstr. 4.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute eingetragen: Ein- und Verkaufsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Lippinghausen. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinsame Ein- und Verkauf von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln und Produkten, sowie Vieh. Die Haftsumme beträgt 300 Mark, die höchste zulässige Zahl der Geschäftsanteile 10. Den Vorstand bilden: Gottlieb Meyer Heide in Lippinghausen, Heinrich Greßhöner daselbst und Ernst Döpke in Hiddenhausen. Statut vom 21. Februar 1901. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma mit der Unterzeichnung zweier Vorstandsmitglieder durch die „Neue Westfälische Volkszeitung" zu Bielefeld. Das erste Geschäftsjahr läuft vom 11. März bis 31. Dezember 1901. Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft in der Weise, daß zwei Vorstandsmitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. 284c

Herford, den 11. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Handels-Register

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handels-Register Abt. A. ist unter Nr. 95 die Firma:

„Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie in Herford"

und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Epseloh zu Herford am 11. März 1901 eingetragen. 283c

Infolge des letzten Schneefalles sind die Drähte der Feuermeldeeinrichtung fast sämtlich zerstört, so daß letztere bei etwaigen Bränden nicht mehr verwendbar ist. Wir bringen solches mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß bei etwaigen Bränden die Meldung auf der Polizeiwache mündlich zu erfolgen hat.

Herford, 14. März 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Busse.

Berliner Kaufhaus
Hermann Heimann.

Besonders billiges Angebot für Schneiderinnen.

Besatz-Seide in den schönsten Farben karrirt und glatt Mtr. von 1,20 Mk.
Besätze in schwarz, coul und gold. Mtr. von 12 Pfg. an.
Rockfutter 100 Ctm. breit v. 35 Pfg. an.
Taillenfutter einfach und doppeltseitig von 40 Pfg. an.
Plüschlitze in allen Farben Mtr. 7 Pfg.
Seiden- und Sammetband in allen
302c Breiten und Farben.
Obergarn 27 Pfg., **Untergarn** 19 Pfg.
Stäbe Dtz. 14 Pfg., **Verschluß** 18 Pfg.
Außerdem gewähre ich auf sämtliche Schneiderei-Artikel 10% Rabatt.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum von Herford und Umgegend anzuzeigen, daß ich **Rennstraße Nr. 32** ein

Binde-, Blumen-, Samen- und Gemüse-Geschäft

eröffnet habe und halte mich bestens empfohlen. 308c

Carl Schiermeyer, Gärtner.

Der
Reichs-Medicinal-Anzeiger
schreibt über die Wirkung des
Eisen-Tropons:

Ein Nährmittel, welches wie Eisen-Tropon den Haemoglobin-Gehalt des Blutes steigert und einen hohen Eiweissgehalt besitzt, bessert das Allgemeinbefinden sofort

292c

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Hoflief Sr. Maj. des Kaisers und Königs.
Königl., Grossherzogl., Herzogl. Fürstl. Hofl. (14 Hoflieferant.-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner, gestickt u. gemalt; prachtvolle künstl Ausführung, grösste Dauerhaftigkeit.

Fahnen u. **Flaggen** von Marineschiffsflaggentuch.
Vereinsabzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theaterdekorationen. 289c
Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franko.

288c Gusseiserne

Säulen, Fenster

sowie alle sonstigen

Baugusswaaren,

schmiedeeiserne

Träger

liefert prompt und billig

Eisenwerk Weserhütte,
Schuster & Krutmeyer,
Bad Oeynhausen.

Schützenhof.

Sonntag, den 17. März dss. Js.:
Großes
Militär-Streichkonzert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Reg. Prinz Friedrich der Niederlande, 2. Westf., Nr. 15 unter Leitung des Königl. Musikd. Herrn C. Wiechmann. 296c

Anfang 4 Uhr **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Christlich-vaterländischer Männerverein.

Am Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr, findet im Evangelischen Vereinshause ein

„Familienabend"

statt, bestehend aus einem **Vortrag des Herrn Rektor Bohnenkamp** aus **Minden: Aus Westfalens vergangenen Tagen,** gemeinsamen Gesängen, Chorgesängen, Solovorträgen und Posaunenchören.

Mitglieder haben nebst einem Familienliede gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt; Nichtmitglieder zahlen 20 Pfg. Eintrittsgeld. **Der Vorstand.** 304c

---

„Wilhelmshöh", Sundern b. Herford.
Sonntag, den 17. März d. J.:
Grosses
Zither- und Mandolinen-Konzert.

Anfang 6 Uhr nachmittags. 279c
Es ladet ergebenst ein
W. Beiner.

Brockmanns Berggarten.
Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr:
Humoristischer
Theater-Abend

ausgeführt vom **„Klub Freundschaft".**
Es ladet ergebenst ein
Fr. Broekmann.

Salzuflen.

Großer Ziegler-
Abschieds-Ball

am Sonntag, d. 17. März,
im Saale des Herrn **Carl Zimmermann,** Salzuflen,
wozu ergebenst einladet
244c **Das Komitee.**

Gesangverein „Concordia".
Sonnabend, den 16 März, abends 9 Uhr:
Letztes Kränzchen
in Brockmanns Berggarten, wozu wir freundlichst einladen. 306c

Einlaßkarten erhältlich bei den Herren Brockmann und Tieste und den Vereinsmitgliedern. Im Saale werden am Tage des Festes keine Karten ausgegeben.

Der Vorstand.

Turn-Gemeinde
Herford.
Freitag, 15. ds. Mts., abends 9 Uhr:
Hauptversammlung
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung.
1) Abrechnung vom Maskenball.
2) Bericht über den Kreisturntag.
3) Gauturntag.
4) Aufnahmen.
5) Eingänge. 229c

Der Turnrat.

Obst- und Gartenbauverein
für Herford und Umgegend.
Generalversammlung
am
Sonnabend, 16. März 1901, abends 7½ Uhr,
im evangelischen Vereinshause.

Tages-Ordnung:
1) Eingänge.
2) Verteilung von Sämereien.
3) Schnitt der Obstbäume.
4) Verschiedenes. 291c

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Capitalisten.

Das bei einigen Hypotheken-Instituten bekannt gewordene Geschäftsgebahren hat zur Genüge gelehrt, daß vor allen jeder Capitalist **eigener** Herr über sein Capital bleiben muß, um vor Verlusten geschützt zu sein. Die **Deutsche Darlehn- und Kautions-Bank, Berlin W. 35,** hat mit ihrem neuen Geschäftssystem einen Modus gefunden, nach welchem Capitalien nicht nur sicher, sondern auch vorteilhaft angelegt werden. Es liegt im Interesse **eines** jeden Capitalisten, sich vor Vergebung seiner Capitalien **gratis** und **franco** Prospekte von obengenannter neukonstituirter Bank zu verlangen. 293c

---

Inselbad bei Paderborn
Sanatorium **Nervenleiden,** f. chronische Leid. all. Art **Asthma** und besond. für verwandte Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen v. Influenza, Hals- u. Nasenleiden). **Vorzügliche Heilerfolge.** 30 Morgen Park, Centralheiz. Elektr. Licht. Prospekte frei **Die Direction.**

285c

Zum 1. April wird ein **zuverlässiger,** jüngerer
Kutscher gesucht.
Zu erfragen unter 138c in der Expedition d. Bl.

Zimmer

gesucht per 1. April, möglichst volle Pension, in besserer Familie von geb. junger Dame aus guter Familie. Sofortige Offerten unter D. J. 570 an die Exped. d. Bl. 280c

---

Zum 1. April 290c
Laufbursche
gesucht für ganze Tage.
Neue Bahnhofstr. 210.

Geb. junge Dame,
Beamtentochter, sucht per 1. April Zimmer, möglichst mit voller Pension. Beamtenfamilie bevorzugt! Sofortige Offerten unter C. F. 720 an die Exp. d. Blattes. 280c

---

Auf sofort ein tüchtiger
Bäckergehülfe
gesucht. 305c
Zu erfr. bei **F. W. Berten Nachf.,** Mittelstädter-Mühle.

Für ein Kolonial- und Manufakturwaren-Geschäft für Stadt und Land wird ein einfaches
junges Mädchen
als Verkäuferin gesucht.
Offert. unter 298c an d. Exp.

Ein älteres 303c
Mädchen
sucht auf sofort oder zum 1. April in einem ländlichen Hause Stelle als **Dienstmädchen.**
Johanne Mormann, Nordspenge 8.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
14. März.	7 vorm.	757,6	—	—	1,2	4,5	91	0	NO	2	—	10
	2 vorm.	757,0	—	—	5,4	5,0	75	0	NNO	1	—	—
	9 abends	756,9	6,8	0,5	3,0	5,3	93	0	O	1	—	—

S. Alsberg & Co.,

Niedernstraße 17 — Bielefeld — 5616 — Niedernstraße 17

Räumungsverkauf wegen Umzug

Circa **500** Stück

Damen-Hemdenblousen

sollen **enorm billig** geräumt werden.

Wir verkaufen:

Serie I
Jede Blouse **1,95** M.

Serie II
Jede Blouse **2,90** M.

Serie III
Jede Blouse **3,90** M.

Serie IV
Jede Blouse **4,90** M.

Wert dieser Blousen größtenteils das Doppelte.

1000 Tischtücher
schneeweiß gebleicht, Wert St. 2 M. Räumungspr. 1,28 M.

1 großer Posten Konfirmanden-Anzüge
früherer Preis **12** bis **30** Mark, Räumungspreis: **9** bis **24** Mk.

Kleiderstoffe für Confirmanden.

Cheviots und Crêpe — **65** Pfg.
schwarz und farbig Mtr. 1,95 bis

Mohairstoffe — **75** Pfg.
seidenfarbiger Glanz, Meter Mk. 2,50 bis

Schwarze Fantasiestoffe
früher Mtr. 1,45 bis 3,75, Mtr. **3** bis **1,10** Mk.

Neueste Caros und Streifen
für Blousen und Kinderkleider, Mtr. **1,95** Mk. bis **55** Pfg.

Confirmanden-Jacketts und -Kragen
werden im Räumungsverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

1000 Damen-Hemden
Schulterschluß u. Herzpasse zum Auslachen Mk. **1,25**.

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!

Herren-Anzüge
aus Cheviot u. Buckin, Räumungspreis **8,50** bis **15** Mk.

Herren-Anzüge
aus Ia. Stoffen, Räumungspreis **15** bis **35** Mk.

Herren-Anzüge
nach Maß, vorzügl. sitzend, Räumungspreis **30** bis **60** Mk.

Knaben-Anzüge
alle moderne Facons, Räumungspreis **1,95** bis **12** Mk.

Jünglings-Anzüge
schöne Farben, Räumungspreis **5,90** bis **18** Mk.

Herren-Hosen
nach ca. 500 Stück, Räumungspreis **2,50** bis **11** Mk.

Sämtliche Arbeitergarderobe
im Räumungsverkauf zu ermäßigten Preisen.

Ein großer Posten **Gardinen-Reste** einzelne Fenster sollen enorm billig geräumt werden.

Handtuchgebild — Räumungspreis Mtr. **14** Pfg.
Gerstenkorn schwere Ware

Bettsatin — Mtr. **39** Pfg.
Ia. Halbbeinen, Wert Mtr. 35 Pfg.

Handtuchgebild — Mtr. **25** Pfg.
150 Stm. breit, früherer Preis Mtr. 115, jetzt

Bettuchhalbleinen — **88** Pfg.
schwere, starkfädige Qualität, Wert Mtr. 48 Pfg. Mtr. **39** Pfg.

Hemdentuch
¾ breit, kräftige Ware, früher Mtr. 55 Pfg, Mtr. **45** Pfg.

Halbleinen
für feine Ausstattungen, früher Mtr. 115 Pfg. Mtr. **88** Pfg.

Bettdamast
prima Jaquard, Wert 1 Mk., Kleid 6 Mtr. — **150 Stamosen-Kleider** — **3,90** Mk.

Stets 5000 reinleinene weiße **Taschentücher** mit kleinen Fehlern. Serie I. II. III. 19, 28, 39 ₰. Wert 30, 50, 70 ₰.